



Viel zu schnell vorbei

31. Bayerisches Wanderfahrertreffen

Burghausen (uz). Eine großartige Gesamtorganisation zeichnete das diesjährige Wanderfahrertreffen aus, ebenso ein herrlich direkt am Ufer der Salzach gelegener Platz, abwechslungsreiche und bis ins Detail durchorganisierte Paddeltouren, ein gelungenes Rahmenprogramm, aber auch Wasser - mit all seinem Segen und glücklicherweise nicht allzu viel Fluch.

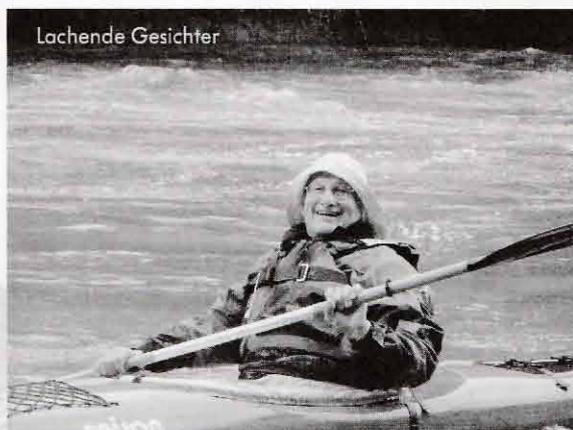
Dass sich fast 300 Kanusportler auf der grünen Wiese am Gasthaus "Tiefenau" nahe Burghausen äußerst wohl fühlten, überraschte nicht. Die Erinnerung an 1995, als die Paddelabteilung des SV Wacker Burghausen schon einmal das Bayerische Wanderfahrertreffen ausrichtete, war trotz der neun Jahre noch nicht verblasst. Die damals befahrenen Flüsse lockten, versprachen sie doch Fließgeschwindigkeit und ein wenig Temperament.

Alternative Paddeljacke

Dass zusätzlich leichtere Wildwasserfahrten im Angebot standen, erhöhte den Reiz auch für die Jugend bzw. Junggebliebenen. Und außerdem freuten sich die bayerischen Freizeitkanuten natürlich, endlich wieder einmal all diejenigen zu

treffen, die sonst meist auf anderen Gewässern unterwegs sind. Wie immer bot das Wanderfahrertreffen die willkommene Gelegenheit, wenigstens einmal im Jahr zusammenzukommen.

So strahlten zu Beginn der Veranstaltung Gesichter und Sonne um die Wette. Aber der Wetterbericht verkündete bereits drohendes Unheil, wobei Petrus dann wohl doch ein Einsehen mit den Paddlern hatte und die Region um Burghausen vor den schlimmeren Unwettern verschonte. Regen am Abend, in der Nacht, am Morgen ... da drehte manch einer auf der Anfahrt zur Einsatzstelle um. Vielleicht ärgerte er sich anschließend, denn tagsüber, auf dem Fluss, war der Südwester nur immer zeitweise mal kurz angebracht. Statt Sonnenbrand hieß die unfreiwillige Alternative Paddeljacke. Man steckt darin immerhin nicht nur trocken, sondern auch schön warm. Und außerdem brauchen die Kanusportler schließlich Wasser, zumindest unter dem Kiel kann es ruhig etwas mehr sein.

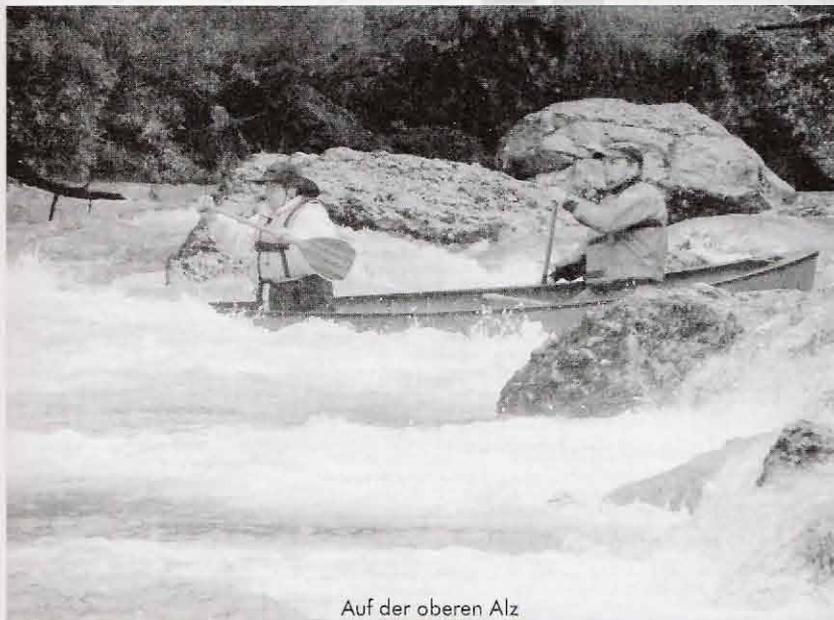


Lachende Gesichter

Zuviel des Guten

Aber dann war es doch reichlich ... Salzach und Inn färbten sich in ein unansehnliches lehmiges Grau, optisch nicht sehr reizvoll. Zumal die Salzach am Samstag noch so viel Holz mit sich führte, dass man damit bequem an mehreren kalten Wintertagen hätte heizen können. Der Inn erhöhte seine Fließgeschwindigkeit auf 16 km/h und zog die Kanus sogar in der sonstigen Staustrecke vor dem Wehr Braunau noch mit 10 km/h mit sich ... Das war dann nicht mehr ganz ungefährlich, und die Organisatoren sagten deshalb die für den Abschlussstag geplante Inn-Tour von Neuötting bis zur Staustufe Stammham sicherheitshalber ab.

Dafür war der Wasserstand auf der Salzach wieder gefallen, und die Alz dürfte jeden Wettbewerb um die schönste Paddelstrecke der Region gewonnen haben. Von der Alz schwärmten die Wanderfahrer nun seit neun Jahren und freuten sich, dass der Wasserstand wiederum eine Befahrung erlaubte. Sogar der obere Streckenabschnitt von Trostberg bis Hirten führte ausreichend Wasser. Für den einen oder anderen war es allerdings etwas zuviel des Guten, denn zwei Sohlschwellen mit Wildwasser II verleiteten ein paar Paddler zum Schwimmen. Auch einigen Wildwasserfahrern auf der Tiroler und Königseer Ache hatte das Wasser unter dem Kiel nicht gereicht.



Auf der oberen Alz

Als Dr. Herbert Söllradl, der wortgewandte und verschmitzt spitzzünge Moderator des Festabends die während der vergangenen Tage Gekenterten im Festzelt aufforderte, sich freiwillig zu melden, ließen die hochgehobenen Hände fast auf

Vier-Flüsse-Fahrt mit Kloster Vornbach ...



ein Schwimmfest schließen. Den "treffsichersten Brückenvernichter" nannte Söllradl allerdings nicht mit Namen ...

Viel zu schnell vorbei

Ein wenig in Anspruch genommenes Highlight der Veranstaltung war die Vier-Flüsse-Fahrt, die größtenteils aus dem Inn bestand, denn die Rott wurde nur auf den letzten 500 Metern vor der Mündung befahren, die Donau lediglich gequert und die Ilz auf wenigen 100 Metern bis zum Bootshaus des TV Passau gepaddelt. Aber immerhin: vier Flüsse und jede Menge zu sehen! Fast viel zu viel davon, mit viel zu viel Strömung, noch dazu gleich zu Beginn mit starken Verwirbelungen, die viel zu viel Aufmerksamkeit erforderten, um die herrliche Landschaft genießen zu können.

Schloss Neuhaus, Kloster Vornbach, die Nepomuk-Statue auf einer kleinen Insel mitten im Fluss - viel zu schnell zog die Strömung die Boote vorbei, hindurch durch die malerische "Vornbacher Enge", wo der Inn auf ca. zwei Kilometern Länge durch die Uferberge stark eingengt wird. Dank der Rast (mit Akkordeonmusik und Tanz) ließen sich wenigstens die Mariensäule,

die kleine Burg in Wernstein und die gegenüber liegende Neuburg ausgiebig bewundern.

Kneipp-Kur

Von dem von vielen bequemeren Wanderpaddlern gefürchteten Stau



... unfreiwilliger Kneipp-Kur ...



... Passau ...

(deshalb die geringe Beteiligung an dieser Fahrt) war nicht viel zu merken: Zwei geöffnete Fallen am Wehr sorgten für immer noch ausreichende Strömung. Allerdings lag hier der Wasserspiegel gut einen Meter unter Normal, was sich beim Aussetzen am Kraftwerk Ingling in Form einer ordentlichen Waden-Schlammpannung bemerkbar machte. Die Paddler nahmen's mit Humor und erzählten später von ihrer kostenlosen "Kneipp-Kur". Zwar

trübte sich der Himmel wieder ein, aber er konnte dem Anblick der majestätischen Dreiflüssestadt Passau nichts von ihrer Attraktivität nehmen.

Die Organisatoren um Wacker-Abteilungsvorsitzenden Helmut Hacker und Wanderwart Alfons Kettner hatten akribisch Pläne mit Anfahrtskizzen und -beschreibungen sowie Schilderungen der Flüsse erstellt und gaben diese jeden Morgen bei der Fahrtenbesprechung aus. So fand jeder - ob mit oder ohne (un)freiwilligen Umweg - stets wieder zum Platz zurück.

Nicht willkürlich

Hier sorgte jeden Abend ein Rahmenprogramm für Abwechslung: Christian Schmidkonz erzählte in Wort und Bild von seiner Kajakfahrt auf dem Yukon in Kanada. Er offenbarte dabei manches Wissenswerte, was in den zahlreichen darüber bereits

veröffentlichten Artikeln nicht zur Geltung kam. Viel zu sehen gab es allerdings auch in Burghausen. Die längste Burg Europas war vielen Teilnehmern noch von 1995 her bekannt. Diesmal lockte zusätzlich die Landesgartenschau.

Der Freitagabend war dem Thema "Umwelt" vorbehalten. Nach einem Vortrag über die geplante Renaturierung der Salzach (Beton soll die Eintiefung stoppen, aber



Ausstellung von Klepper und Robson

dafür sei kein Geld vorhanden, freute sich Bürgermeister Hans Steindl) erklärte Rolf Renner, Mitglied im BKV-Resort Umwelt und Gewässer, Gesetzesregelungen rund um den Kanusport. Dass sich Kanusportler rücksichtsvoll verhalten müssen - allen Geschöpfen der Natur und der Umwelt gegenüber - das leuchtet jedem Natursportler von selbst ein. Dass aber hinter zahlreichen Verhaltensvorschriften knallharte Gesetzesparagrafen stehen und Befahrungsregelungen nicht willkürlich erlassen werden, darüber wussten die meisten Teilnehmer der Schulung für umweltbewusstes Paddeln kaum Bescheid. Da gibt es Gemeingebrauch, Wasserrecht, deutsches und bayerisches Naturschutzgesetz, Fischereirecht etc. Und bei all dem hat der Kanusportler kaum eine nennenswerte Lobby, die ihm Gehör verschafft.

Golden Oldies

Auf dem Klostergelände Raitenhaslach, den meisten von 1995 noch bestens bekannt, zeigte Kanupionier Sepp Schächner in einer Ausstellung Erinnerungen und gesammelte Gegenstände. Die Firmen Klepper und Robson stellten einige ihrer Produkte auf dem Zeltplatz in der Tiefenau aus.

Ehrungen bestimmten den Festabend. Wie immer zeichneten BKV-Wanderwart Klaus Ullrich und Rudolf Frieser, BKV-Vizepräsident Freizeit- und Kanuwandersport, die "Golden Oldies" aus, d. h. diejenigen Wandersportler, die in der letz-

ten Saison das Wanderfahrerabzeichen in Gold und Gold-Sonderstufen erreicht hatten. U. a. gratulierten sie Rolf Riedel aus Nürnberg, der mit Gold XLV eine Leistung erreicht hat, die in Bayern erst zweimal und deutschlandweit erst sechsmal erzielt wurde. Nur noch 1.500 km fehlen dem Nürnberger noch zur runden Summe von 100.000 km. Er erhielt als Auszeichnung einen BKV-

Festabend ...



... mit Ehrung Rolf Riedel



... und der "Golden Oldies" (v. l.) Alfons Kettner, Klaus Ullrich, Dieter Riege, Rudi Reißmann, Christine Wolf, Rüdiger Wolf, Fritz Röschlaub (vorne), Isa Winter-Brand, Rolf Riedel, Bernhard Messerer und Werner Gradl. Alle Fotos: uz

Rucksack und - wie auch die anderen Geehrten - einen von Hermann Siebold eigens dafür kreierten Bootswimpel.

Aus fast allen Teilen Deutschlands

Lange mussten die Organisatoren des SV Wacker Burghausen gerechnet haben, bis sie ihre ermittelten Zahlen vorstellen konnten: Als die drei Vereine mit den meisten Teilnehmern präsentierten sie den KC Graf Luckner Cham mit 16 sowie die Roderer Reib'm Paddler und die TG Würzburg-Heidingsfeld (zum größten Teil ehemalige Rennsportler!) mit jeweils 18 Personen. Insgesamt waren 260 Erwachsene mit vier Jugendlichen und 37 Kindern aus 55 Vereinen angemeldet. 30 Helfer waren für die Organisation im Einsatz.

Wie der Name der Veranstaltung - "Bayerisches" Wanderfahrerentreffen - treffend sagt: Aus fast allen Teilen Deutschlands waren die Gäste angereist, u. a. eine Gruppe des paddelnden Patientenvereins SV Wacker Chemie Nünchritz von der Elbe.

Aber auch in diesem Jahr sprach auf dem Platz und auf den Flüssen wieder eine Gruppe italienisch, vornehmlich mit venezianischem Akzent. Um den Teilnehmer mit der weitesten Anreise zu ermitteln, bedurfte es jedoch wider Erwarten

keines Routenplaners: Mit Andrea Ricci aus Rom war der Chef-Organisator der alljährlichen Tiber-Kanufahrt zu Gast, der sich in perfektem Deutsch für die Gastfreundschaft bedankte. Per Handzeichen ermittelte Dr. Herbert Söllradl den ältesten Teilnehmer mit 75 Jahren sowie die jüngste aktive Paddlerin, die zehnjährige Monika Tschierschke.

Aaahhh

Neben den Grußworten der Ehrengäste erfuhren die Kanusportler schließlich, wohin ihre Reise über Fronleichnam 2005 gehen wird. Von einem allseitigen "Aaahhh" begleitet, gab Gert Molewski von der TGM München bekannt, dass sein Verein im nächsten Jahr das Bayerische Wanderfahrttreffen ausrichten wird, wie schon 1999 in Königsdorf. Unter dem Motto "100 Jahre Faltboot" ist u. a. ein Faltboot-Corso geplant, aber neben der Nostalgie wird allen Facetten des Kanusports bis hin zum Wildwasserrodeo Raum gegeben werden. Auch



Festabend-Moderator Dr. Herbert Söllradl und Andrea Ricci aus Rom, der Teilnehmer mit der weitesten Anreise.

ein Jugendlager soll wieder fester Bestandteil der Veranstaltung sein.

Nachtrag

Gerade einmal eine Woche nach dem Bayerischen Wanderfahrttreffen bedankte sich der Ausrichter SV Wacker Burghausen per E-Mail bei den Teilnehmern und gab darin

im Nachtrag noch die genauen Pegelstände zu den gepaddelten Flusssabschnitten bekannt. Außerdem wurde auf liegengebliebene Fundsachen hingewiesen: ein Kinder-T-Shirt, ein Beutel mit einem Diktiergerät, eine Brille (lag auf einem Pfahl in der Nähe des Salzachufers) und ein hölzerner Klapphocker.

Die anschließend an die Veranstaltung vorgesehene Reinigung des Campingplatzes ist ausgefallen. Dazu stand Folgendes in der Mail: "Als wir am Montag die von uns angebrachten Markierungen entfernt hatten, war der Platz sauber. Ihr habt kein einziges Stück Abfall, kein einziges Stück Papier liegen gelassen. Das soll euch erst einmal eine so große Gruppe nachmachen. Respekt!" ■

Viele Fotos und weitere Informationen unter:
www.sv-wacker.de/svwpaddeln/

Helmut Hacker bitte um Zusendung weiterer Bilder, damit er die Seiten komplettieren kann.